

# Auf pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte kommt es an – Professionalisierung für sprachliche Bildung

Jahrestagung des Mercator-Instituts  
am 25. und 26. März 2019

Programm und Referenten auf einen Blick

**MERCATOR  
INSTITUT**  
für Sprachförderung  
und Deutsch  
als Zweitsprache



#MIJ19

**„Sprachliche  
Bildung spielt in  
der Kita eine wichtige  
Rolle, weil wir die  
Kinder bei ihren ersten  
Worten begleiten und  
sie im Spracherwerb  
unterstützen.“**

*Clara Fritz,  
arbeitet als Erzieherin*

## **INHALT**

ZUM EINSTIEG .....	3
DAS PROGRAMM AUF EINEN BLICK .....	5
ÜBERSICHT SYMPOSIUM, WORKSHOPS UND FACHGESPRÄCHE .....	6
PLENUM MONTAG, 25. MÄRZ 2019 .....	8
PLENUM DIENSTAG, 26. MÄRZ 2019 .....	11
SYMPOSIUM, WORKSHOPS UND FACHGESPRÄCHE IM DETAIL .....	13
PARCOURS FÜR SPRACHLICHE BILDUNG .....	26
DISKUTIEREN SIE MIT! .....	31
IMPRESSUM .....	32

## ZUM EINSTIEG

Sprachliche Fähigkeiten sind eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Bildungsbiografie. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass pädagogische Fach- und Lehrkräfte gut für die sprachliche Bildung qualifiziert sind. Nur so können sie Lern- und Förderbedarfe frühzeitig erkennen, unterschiedliche Lernbiografien berücksichtigen und Fachwissen sprachsensibel vermitteln. Dafür ist es – neben einer qualitativ hochwertigen Ausbildung – erforderlich, dass sie an zielgerichteten Fort- und Weiterbildungen teilnehmen können.

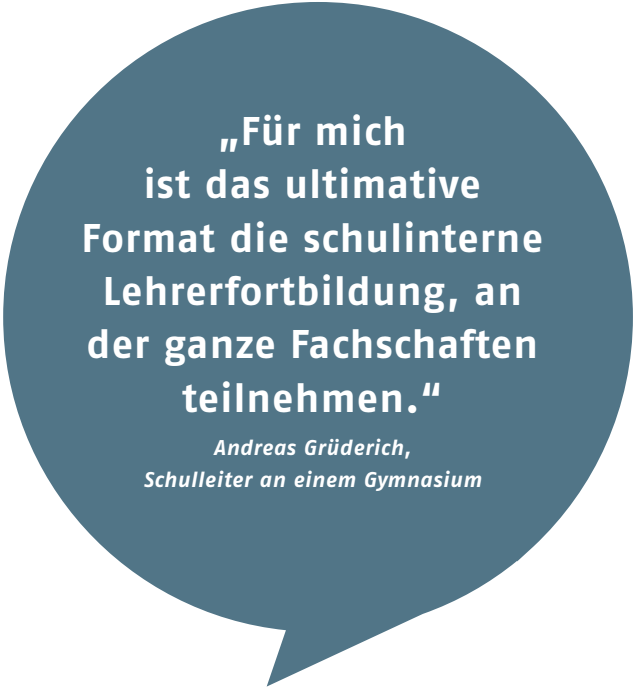
Die sechste Jahrestagung des Mercator-Instituts widmet sich dem Thema Professionalisierung von pädagogischen Fach- und Lehrkräften für sprachliche Bildung und nimmt die damit verbundenen Fragen und Herausforderungen aus unterschiedlichen Perspektiven in den Blick. Neben Plenarvorträgen und einer Podiumsdiskussion stellen die verschiedenen parallel stattfindenden Formate der Tagung eine gute Möglichkeit dar, um den Transfer zwischen Wissenschaft, Bildungsverwaltung und Praxis anzustoßen. So kann das Wissen der jeweils anderen Bereiche für die eigene Arbeit genutzt werden. Im **Symposium** präsentieren die Referentinnen und Referenten aktuelle Forschungsergebnisse und wissenschaftliche Erkenntnisse der Professionalisierungsforschung in der sprachlichen Bildung vom Elementarbereich bis zur Berufsschule. Verständliche Aufgabenformulierung als Element einer sprachsensiblen Schulentwicklung und die Lernverlaufsdagnostik am Beispiel der Lesekompetenz in der Grundschule sind Schwerpunktthemen zweier **Praxisworkshops**. Über Lernverlaufsdagnostik und sprachliche Bildung tauschen sich Referenten und Teilnehmende auch in einem der vier diesjährigen **Fachgespräche** aus. Ein anderes Fachgespräch beschäftigt sich mit den Bestandteilen einer guten Fortbildung für sprachliche Bildung. Die Verzahnung der Professionalisierung im Bereich sprachliche Bildung über alle Phasen der Lehrerbildung ist Thema eines weiteren Fachgesprächs. Schließlich widmet sich das Fachgespräch zu Professionalisierung in der frühen sprachlichen Bildung der Frage, welche Methoden hier besonders wirksam sind, damit Erzieherinnen und Erzieher den ersten Abschnitt des Bildungswegs von Kindern professionell begleiten können.

Wir freuen uns, Sie auf der sechsten Jahrestagung des Mercator-Instituts begrüßen zu können.

Ihr



Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek



**„Für mich  
ist das ultimative  
Format die schulinterne  
Lehrerfortbildung, an  
der ganze Fachschaften  
teilnehmen.“**

*Andreas Gründerich,  
Schulleiter an einem Gymnasium*

## PROGRAMM

### 25. März

ab 17.30 Uhr Anmeldung

18.00 Uhr Einstieg

Prof. Dr. Hans-Joachim Roth, Mercator-Institut

18.35 Uhr Vortrag: Mehrsprachigkeit unter schulischen Bedingungen?

Prof. Dr. Jürgen Baumert, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin

19.15 Uhr Gesprächsrunde

Prof. Dr. Jürgen Baumert, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek, Mercator-Institut

Dr. Susanne Eisenmann, Ministerin für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg

Jan-Martin Wiarda, Bildungsjournalist

**Moderation:** Winfried Kneip, Stiftung Mercator

ab 20.00 Uhr Empfang mit Musik

### 26. März

ab 8.30 Uhr Anmeldung

9.00 Uhr Kultureller Einstieg

Nicolas Schmidt, Lehrer und Poetry Slammer

9.30 Uhr Vortrag mit anschließender Diskussion:

Aller guten Dinge sind drei: Sprachförderung,  
Professionalisierung von Fachkräften, Wandel von  
Bildungsorganisationen

Prof. Dr. Rosemarie Tracy, Universität Mannheim

10.45 Uhr Kaffeepause

11.15 Uhr Parallele Formate – Teil 1

13.00 Uhr Mittagessen

14.15 Uhr Parallele Formate – Teil 2

16.00 Uhr Bilanz der Tagung

16.30 Uhr Ende der Veranstaltung

**Moderation:** Ina-Maria Maahs, Mercator-Institut

## ÜBERSICHT SYMPOSIUM, WORKSHOPS UND FACHGESPRÄCHE

	<b>SYMPOSIUM</b>	<b>WORKSHOP – PRAXIS</b>	<b>WORKSHOP – PRAXIS</b>
	Raum 2, Haus 6	Raum 4 – 5, Haus 6	Raum 313, 3. Etage
<b>11.15 – 16.00 Uhr</b>	<b>■ Professionalisierungsforschung in der sprachlichen Bildung</b>	<b>■ Lernverlaufsdiagnostik in der sprachlichen Bildung am Beispiel der Lesekompetenz in der Grundschule</b>	<b>■ Aufgabenstellungen verständlich formulieren: Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts als Elemente der sprachsensiblen Schulentwicklung</b>
<b>Mittagspause: 13.00 – 14.15 Uhr</b>	Prof. Dr. Albert Bremerich-Vos, Universität Duisburg-Essen Prof. Dr. Johannes König, Universität zu Köln Dr. Henrike Terhart, Mercator-Institut Prof. Dr. Rosemarie Tracy, Universität Mannheim <b>Leitung:</b> Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek & Anastasia Knaus, Mercator-Institut	<b>Leitung:</b> Janis Fleßner & Karin Hebbecker, Westfälische Wilhelms-Universität Münster	<b>Leitung:</b> Prof. Dr. Christian Efing, Bergische Universität Wuppertal Barbara Kirchner & Stefanie Schultz, Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren

## FACHGESPRÄCH

Raum 315 – 316, 3. Etage

### ■ Lernverlaufs- diagnostik und sprach- liche Bildung

Jana Jungjohann,  
Technische Universität  
Dortmund  
Prof. Dr. Elmar  
Souvignier,  
Westfälische Wilhelms-  
Universität Münster  
Linda Tenholt,  
Paul-Gerhardt-Schule  
Ahlen  
Prof. Dr. Jürgen  
Wilbert,  
Universität Potsdam

#### **Leitung:**

Prof. Dr. Markus  
Gebhardt,  
Technische Universität  
Dortmund

## FACHGESPRÄCH

Raum 1, Haus 6

### ■ Was ist eine gute Fortbildung?

Dorothea Moll,  
Staatliches Schulamt  
Ludwigsburg  
Michaela Mörs,  
Mercator-Institut  
Prof. Dr. Dirk Richter,  
Universität Potsdam  
Marika Schwaiger,  
Landesinstitut für  
Lehrerbildung und  
Schulentwicklung  
Hamburg

#### **Leitung:**

Johanna Griebbach  
& Dr. Christiane  
Schöneberger,  
Mercator-Institut

## FACHGESPRÄCH

Raum 314, 3. Etage

### ■ Möglichkeiten und Grenzen einer verzahnten Professionalisierung im Bereich sprachliche Bildung über alle Phasen der Lehrerbildung

Dr. Christoph Gantefort,  
Mercator-Institut  
Prof. Dr. Beate Lütke,  
Humboldt-Universität  
zu Berlin  
Sven Oleschko,  
Westfälische Wilhelms-  
Universität Münster

#### **Leitung:**

Prof. Dr. Hans-Joachim  
Roth,  
Mercator-Institut

## FACHGESPRÄCH

Raum 222, 2. Etage

### ■ Professionalisie- rung in der frühen sprachlichen Bildung

Sarah Girlich,  
Landeskompetenz-  
zentrum Sachsen  
Dr. Sabrina Geyer,  
Goethe-Universität  
Frankfurt  
Prof. Dr. Gisela  
Kammermeyer,  
Universität Koblenz-  
Landau  
Jacqueline Messmer-  
Ehret,  
Katholische Kirchen-  
gemeinde Waldkirch

#### **Leitung:**

Prof. Dr. Timm Albers,  
Universität Paderborn

**PLENUM****MONTAG, 25. MÄRZ 2019****EINSTIEG**

18.00 Uhr – 18.35 Uhr

**Prof. Dr. Hans-Joachim Roth** ist stellvertretender Direktor des Mercator-Instituts. Seit 2005 ist er Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Interkulturelle Bildungsforschung an der Universität zu Köln. Seine Forschungsschwerpunkte sind theoretische und didaktische Fragen der Interkulturellen Bildung sowie Fragen von Zwei- und Mehrsprachigkeit und sprachlicher Bildung. Er ist Mitglied des Trägerkonsortiums Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS), das die Initiative zu Verbesserung der Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung im Auftrag von Bund und Ländern koordiniert und wissenschaftlich ausgestaltet, sowie Mitglied des Rates für Migration.

**Moderation:**

**Ina-Maria Maahs** ist stellvertretende Leiterin der Abteilung Sprache und Profession des Mercator-Instituts und Ansprechpartnerin für das Weiterbildungsstudium Deutsch als Zweitsprache. Sie hat an der Humboldt-Universität zu Berlin Germanistik und Sozialwissenschaften auf Bachelor studiert und danach Deutsch an einer staatlichen chinesischen Schule unterrichtet. Währenddessen begann sie ein aufbauendes Fernstudium Deutsch als Fremdsprache, welches sie zurück in Deutschland beendete, bevor sie in Köln den Masterstudiengang Politikwissenschaften absolvierte. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen zurzeit in den Bereichen Deutsch als Zweitsprache, Sprachdiagnostik und sprachensible Gestaltung sozialwissenschaftlichen Unterrichts.

**VORTRAG:**

18.35 Uhr – 19.15 Uhr

**Mehrsprachigkeit unter schulischen Bedingungen?**

Mehrsprachigkeit ist in modernen Zuwanderungsgesellschaften ein Regelfall. Auch in Deutschland wächst ein erheblicher Teil der jungen Generation bereits in der Familie zweisprachig auf. In Ballungsgebieten und Zuwanderungszentren kann dieser Anteil die 50-Prozent Marke erreichen.



Angesichts der Sprachenvielfalt kann die zweisprachige Alphabetisierung in der öffentlichen Schule dem nicht entsprechen. Die Grundschule will mit der Einführung des frühen obligatorischen Englischunterrichts als L2 für monolingual bzw. L3 für bilingual aufgewachsene Kinder im Sinne der Zielvorstellungen der Europäischen Kommission auf spätere generelle Biliteralität vorbereiten. An zweisprachiges Aufwachsen schließen aber für eine Reihe von häufig in Deutschland gesprochenen Sprachen bilinguale Immersionsprogramme an, die frühe Biliteralität auf kompetentem Niveau anstreben.

Der Vortrag gibt einen Überblick über die Forschung zu Erträgen und Kosten beider Formen der doppelten Alphabetisierung.

**Prof. Dr. Jürgen Baumert** war von 1992 bis 1996 geschäftsführender Direktor des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel sowie von 1996 bis zu seiner Emeritierung im Juli 2010 Direktor am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin. Von 2006 bis 2008 war er Vizepräsident der Max-Planck-Gesellschaft. Er wurde 1968 an der Universität Tübingen promoviert, 1982 folgte die Habilitation an der Freien Universität Berlin. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Lehr-/Lernforschung, professionelle Kompetenz von Lehrkräften sowie der Entwicklung von Bildungssystemen.

Moderation: **Ina-Maria Maahs**

## ■ GESPRÄCHSRUNDE:

19.15 Uhr – 20.00 Uhr

**Prof. Dr. Jürgen Baumert**

**Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek** ist Direktor des Mercator-Instituts. Er ist Sprecher des Trägerkonsortiums Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS), das die Initiative zu Verbesserung der Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung im Auftrag von Bund und Ländern koordiniert und wissenschaftlich ausgestaltet. Michael Becker-Mrotzek ist Mitglied im Beirat des Zentrums für Mehrsprachigkeit und Integration Köln (ZMI) und stellvertretender wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln.

**Dr. Susanne Eisenmann** ist seit 2016 Ministerin für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg. Zuvor war sie elf Jahre Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Sport der Landeshauptstadt Stuttgart. 1990 schloss sie ihr

Studium der Germanistik, Linguistik und Politikwissenschaft an der Universität Stuttgart ab und wurde anschließend im Fachbereich Philosophie promoviert.

**Jan-Martin Wiarda** ist freier Journalist, Autor und Moderator. Er studierte Journalistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München und schloss seinen Master an der University of North Carolina at Chapel Hill ab. Anschließend schrieb er für zahlreiche überregionale Zeitungen, unter anderem für die Süddeutsche Zeitung, den Tagesspiegel sowie die ZEIT, ehe er dort Redakteur und stellvertretender Leiter des Ressorts Chancen wurde. Anschließend war er Bereichsleiter Kommunikation der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren. Jan-Martin Wiarda schreibt vor allem über Bildungsthemen, Wissenschaft und Forschung.

#### **Moderation:**

**Winfried Kneip** ist seit 2014 Geschäftsführer der Stiftung Mercator und leitet das Ressort Bildung. Seit 2009 verantwortet er das Themenfeld Bildung. Vor seinen Tätigkeiten in der Stiftung Mercator hatte er sechs Jahre lang die Geschäftsführung der Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland inne. Seit 2004 ist er außerdem Vorstandsmitglied des von ihm initiierten Buddy-Projekts zur Förderung sozialer Kompetenz. In früheren beruflichen Stationen war er als Chefredakteur beim Verlag an der Ruhr und als Inhaber der Agentur Menschenskinder tätig, die Projekte, Konzepte und Materialien zu pädagogischen Themenfeldern entwickelte.

## PLENUM

Dienstag, 26. März 2019

### KULTURELLER EINSTIEG

9.00 Uhr – 9.30 Uhr

**Nicolas Schmidt** ist Gymnasiallehrer für Englisch, Geschichte und Sozialkunde. Er studierte Englisch und Sozialkunde auf Lehramt und unterrichtet am Emmy-Noether-Gymnasium in Erlangen. Nebenher ist er mit seiner Kunstfigur *Herr Schmied* als Poetry Slammer unterwegs und hat unter diesem Pseudonym bereits zwei Bücher geschrieben. 2016 gewann er den Deutschen Lehrpreis für sein besonderes pädagogisches Engagement in der Kategorie Schüler zeichnen Lehrer aus.

### VORTRAG MIT ANSCHLIESSENDER DISKUSSION

9.30 Uhr – 10.45 Uhr

**Aller guten Dinge sind drei: Sprachförderung, Professionalisierung von Fachkräften, Wandel von Bildungsorganisationen**

Den im Vortragstitel genannten Aufgabenfeldern ist gemeinsam, dass sie nur über Sprache funktionieren. Dies gilt für die konkrete Fördersituation ebenso wie für die Qualifizierung von Fachkräften und für die Veränderung von Institutionen, die für Rahmenbedingungen der Förderung und für ihre Umsetzung verantwortlich sind. Sprache ist also nicht nur als Input, Kommunikation nicht nur in ihrer sozialen Vorbildfunktion unverzichtbar.

Auch professionelle Kompetenzen werden sprachlich vermittelt; Lehrende an Fachschulen und Weiterbildende müssen die Teilnehmenden ihrer Seminare beim jeweiligen Kenntnisstand abholen und motivieren können, sich auf Neues einzulassen. Schließlich spielt die Art und Weise des miteinander Kommunizierens auch beim Aushandeln von Rahmenbedingungen und organisatorischen Prozessen sowie in der Kommunikation mit weiteren Beteiligten, z. B. Eltern, eine zentrale Rolle.

Niemand bezweifelt, dass die Sprachwissenschaft und die Spracherwerbsforschung für die Gestaltung von Sprachförderung, die Diagnostik und die Professionalisierung von Fachkräften unverzichtbar sind. Auf der anderen Seite wird die konstitutive Rolle der Sprache für das Gelingen von Kommunikation zwischen den an Bildungsprozessen und an der Gestaltung von Rahmenbedingungen Beteiligten bislang unterschätzt. Ein Ziel des Vortrags

ist es zu unterstreichen, was die Linguistik für ein besseres Verständnis und für die Gestaltung dieser unterschiedlichen Kommunikationskontexte leisten kann.

**Prof. Dr. Rosemarie Tracy** studierte Anglistik, Romanistik und Psychologie in Mannheim, Göttingen und den USA. Sie wurde in Göttingen promoviert und habilitierte an der Universität Tübingen. 1995 wurde sie auf eine Professur für Anglistische Linguistik an der Universität Mannheim berufen. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des Spracherwerbs und der Mehrsprachigkeit bei Kindern und Erwachsenen. Sie ist Mitbegründerin des Mannheimer Zentrums für empirische Mehrsprachigkeitsforschung (MAZEM gGmbH) und engagiert sich in Kooperation mit der Praxis in Transferprojekten.

Moderation: Ina-Maria Maahs

#### ■ BILANZ DER TAGUNG

16.00 Uhr – 16.30 Uhr

Ina-Maria Maahs

„Ich glaube  
es hätte mir sehr  
geholfen, wenn ich im  
Studium überhaupt etwas  
darüber erfahren hätte,  
wie ich mit der  
Mehrsprachigkeit in den  
Klassen umgehen  
kann.“

*K. Jäger,  
Grundschullehrerin*

## SYMPOSIUM, WORKSHOPS UND FACHGESPRÄCHE IM DETAIL

11.15 Uhr – 16.00 Uhr (Mittagspause von 13.00 Uhr – 14.15 Uhr)

### SYMPOSIUM Professionalisierungsforschung in der sprachlichen Bildung (Raum 2, Haus 6)

Aus der Bildungsforschung ist bekannt, dass gelingende sprachliche Bildung und Förderung in erheblichem Maße auch von den Kompetenzen der Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte abhängen. Neben den täglich anfallenden Aufgabenbereichen im Feld der sprachlichen Bildung müssen Pädagoginnen und Pädagogen gleichzeitig neue Entwicklungen und wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigen und in ihren Berufsalltag integrieren. Die Bewältigung dieser Vielfalt an Aufgaben stellt für viele jedoch eine Herausforderung dar. Obwohl Pädagoginnen und Pädagogen den Bedarf nach sprachlicher Bildung längst erkennen und bestätigen, führt lediglich ein Drittel der Lehrkräfte die nötigen Maßnahmen zur Sprachförderung in ihrem Unterricht durch. Als Grund für die ausbleibende Förderung geben sie vor allem mangelnde Kenntnisse im Bereich der sprachlichen Bildung sowie unzureichende Qualifizierung im Umgang mit rein sprachlichen Problemen der Lernenden an. Daraus erwächst der Wunsch nach wirksamen Qualifizierungsmöglichkeiten in allen Bildungsetappen und über alle drei Phasen der Lehrerbildung hinweg. Mithilfe von zielgerichteten Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten sollen angehende und berufstätige Lehrkräfte bzw. pädagogische Fachkräfte bei der Qualifizierung für sprachliche Bildung unterstützt und auf den täglichen Umgang mit sprachlicher Heterogenität im Unterrichtsalltag vorbereitet werden. Neben dem Lernen im Beruf sind darüber hinaus auch Konzepte für die Weiterentwicklung persönlicher Kompetenzen erforderlich.

Hieraus ergibt sich eine Reihe von Fragen: Welche Kenntnisse über sprachliche Bildung benötigen Lehrkräfte, um guten Unterricht gestalten zu können? Welche Rolle spielen Sprache und sprachliche Bildung für guten Unterricht bzw. für eine gute Kitaarbeit? Welche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sind nötig und ab wann ist ein ausreichendes Maß an Qualifizierung erreicht? Welche Gelingensbedingungen und erfolgreichen Elemente müssen geschaffen werden, um nachhaltige Fortbildungen zu ermöglichen? Welchen Stellenwert haben Professionalität und Professionalisierung als biografisches Konzept persönlicher Bildung? Welchen Anteil hat die erste Phase der Lehramtsausbildung bzw. die Fachausbildung an der Professionalisierung?

Im Symposium wird neben diesen Fragen und den Herausforderungen der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern von der Grundschule bis zur beruflichen Bildung ebenso die Perspektive der frühen sprachlichen Bildung in den Blick genommen und diskutiert. Nach einer

Einführung in den nationalen und internationalen Forschungskontext zur Professionalisierung von Lehrkräften folgt ein Überblick über die Kompetenzen von Lehrpersonen sowie über die Professionalisierung von pädagogischen Fachkräften im Elementarbereich. Im Anschluss wird die berufsbiografische Perspektive auf Professionalisierung am Beispiel migrationsbedingt mehrsprachiger Pädagoginnen und Pädagogen vorgestellt.

**Johannes König** führt zunächst in die Forschung zur Professionalisierung von Lehrkräften ein. Eine Schwerpunktsetzung erfolgt im Bereich der empirischen Forschung zum professionellen Wissen von Lehrkräften allgemein und in sprachlichen Domänen. Weiterführend präsentiert Johannes König Ergebnisse aus verschiedenen empirischen Forschungsprojekten, die Fragen zur Professionalisierung während der Lehrerbildung in den Blick nehmen. Anschließend ordnet er die verschiedenen Befunde in den Kontext aktueller Maßnahmen aus dem Bereich der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* ein. Perspektiven für zukünftige Forschung und die Gestaltung der Lehrerbildung runden den Vortrag ab.

**Rosemarie Tracy** identifiziert in ihrem Vortrag die Heterogenität von Kindergruppen und Klassenverbänden im Elementar- und Primarbereich als Herausforderung für die Praxis und die Forschung. Zudem stellen Fachlehrkräfte – aufgrund der unterschiedlichen Dauer und Art ihrer Beschulung – eine sehr heterogene Gruppe dar. Ausbildungsinhalte und Leistungsstandards sind darüber hinaus über Ländergrenzen hinweg schwer vergleichbar. Aber gerade aufgrund der Vielfalt unabhängiger Variablen, so das zentrale Anliegen des Vortrags, eröffnen sich für die Professionalisierungsforschung interessante Fragen.

**Albert Bremerich-Vos** setzt sich in seinem Vortrag mit dem fachlichen und fachdidaktischen Wissen als wesentliche Facetten der professionellen Kompetenz von Deutschlehrkräften auseinander. Hierzu referiert er die Befunde qualitativ angelegter Studien zum Wissen von Deutschlehrkräften. Zur Sprache kommen auch größere quantitative Studien wie FALKO-D und PlanVoLL-D, deren Ergebnisse er kritisch reflektiert. Daneben analysiert er in dem Vortrag, inwiefern diagnostische Instrumente in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechtschreiben sowie diesbezügliche Förderkonzepte etwa in Form der Ko-Konstruktion professioneller Lerngemeinschaften als Unterstützung für Deutschlehrkräfte breit gestreut werden können.

**Henrike Terhart** zeichnet in ihrem Vortrag zunächst die berufsbiografische Perspektive auf Professionalisierung in der Erziehungswissenschaft nach. Anschließend folgt ein Überblick über Forschungsergebnisse zu den berufsbezogenen Überzeugungen von Lehrkräften sowie Erzieherinnen und Erziehern

im Umgang mit ihrer Mehrsprachigkeit. Die Einbeziehung und reflexive Auseinandersetzung mit der eigenen Mehrsprachigkeit als einer biografischen Ressource identifiziert sie dabei als Ansatzpunkte für den Professionalisierungsprozess im Feld der sprachlichen Bildung.

#### Leitung:

##### **Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek**

**Anastasia Knaus** hat von 2011 bis 2018 Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen mit den Fächern Deutsch und Englisch an der Universität zu Köln studiert und dieses mit dem Master of Education abgeschlossen. Während ihres Studiums war sie von 2013 bis 2018 zunächst in der Stabsstelle Zentrale Dienste und anschließend in der Abteilung Sprache und Bildungssystem des Mercator-Instituts als studentische und wissenschaftliche Hilfskraft tätig. Seit dem Sommersemester 2018 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Mercator-Institut in der Abteilung Sprache und Bildungssystem und ist Teil des Teams *Wissen! Was wirkt?*.

#### Referentinnen und Referenten:

**Prof. Dr. Albert Bremerich-Vos** ist Professor i. R. für Linguistik und Sprachdidaktik an der Universität Duisburg-Essen. Er studierte Germanistik, Philosophie, Soziologie und Politikwissenschaft an der RWTH Aachen und legte das 1. und 2. Staatsexamen für Lehramt an Gymnasien ab. Nach Assistententätigkeit in Aachen folgten Promotion über Sprechakttheorie sowie Habilitation über populäre Rhetorikratgeber. Anschließend war Bremerich-Vos Professor an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, der Universität Hildesheim sowie ab 2007 an der Universität Duisburg-Essen. Neben beratenden Tätigkeiten war er Mitglied des Konsortiums der Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) 2011 und 2016.

**Prof. Dr. Johannes König** ist seit 2011 Universitätsprofessor für Empirische Schulforschung mit dem Schwerpunkt Quantitative Methoden an der Universität zu Köln. Seit 2014 ist er dort geschäftsführender Direktor des Interdisziplinären Zentrums für empirische Lehrer\*innen- und Unterrichtsforschung (IZeF). Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Forschung zum Lehrerberuf und zur Lehrerbildung sowie der Schul- und Unterrichtsforschung.

**Dr. Henrike Terhart** ist akademische Rätin auf Zeit am Arbeitsbereich Interkulturelle Bildungsforschung der Universität zu Köln und am Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Ihre Arbeitsschwerpunkte

sind Theorien und Methoden interkultureller Bildung, Schulentwicklung und pädagogische Professionalisierung in der Migrationsgesellschaft sowie Körper und Bild im Kontext von Migration. Am Mercator-Institut koordiniert Henrike Terhart das Weiterqualifizierungsprogramm für geflüchtete Lehrkräfte der Universität zu Köln.

**Prof. Dr. Rosemarie Tracy**

■ **WORKSHOP – PRAXIS** Lernverlaufsdagnostik in der sprachlichen Bildung am Beispiel der Lesekompetenz in der Grundschule (Raum 4 – 5, Haus 6)

Lernverlaufsdagnostik ist ein Ansatz, bei dem Lehrerinnen und Lehrern in kurzen zeitlichen Abständen diagnostische Informationen zum Lernzuwachs ihrer Schülerinnen und Schüler bereitgestellt werden. So können Lehrkräfte Entscheidungen über Fördermaßnahmen und die Gestaltung des Unterrichts auf einer objektiven Datenbasis vornehmen.

Der Ansatz der Lernverlaufsdagnostik lässt sich prinzipiell auf viele Inhaltsbereiche und unterschiedliche pädagogische Situationen (Einzelfallförderung, regulärer Unterricht usw.) übertragen. Im Kontext sprachlicher Bildung liegt ein Anwendungsfeld bei der Entwicklung von Lesekompetenzen. Beginnend mit dem Lesen auf der Wortebene sind in der Folge basale Fertigkeiten des flüssigen Lesens zu erwerben, bevor das verstehende Lesen in den Fokus unterrichtlicher Angebote rückt.

In dem Workshop erläutern die Referentinnen und Referenten zunächst das Konzept der Lernverlaufsdagnostik. Im Anschluss stellen sie mit dem internetbasierten *quop-System* ein Ansatz vor, der sich in ganzen Schulklassen im Bereich der Leseentwicklung einsetzen lässt und mit dem die Entwicklung von Lesekompetenzen über die Grundschulzeit hinweg abgebildet werden kann. Dabei führen Lehrkräfte im Abstand von drei Wochen kurze Tests (10 bis 15 Minuten) durch, die automatisiert ausgewertet und dokumentiert werden. Im Sinne des theoretischen Rahmenkonzepts des formativen Assessment (Diagnostik im Dienste von Förderung) nutzen Lehrkräfte diagnostische Informationen zu individuellen Lernverläufen dazu, Kindern Feedback zu ihren Lernfortschritten zu geben und gezielte Angebote zur individuellen Förderung bereitzustellen. Zusätzlich werden im Workshop Beispiele für die Nutzung der so ermittelten Lernverläufe im Hinblick auf Feedback und auf differenzierte Leseförderung gegeben.



## Leitung:

**Karin Hebbecke** und **Janis Fleßner** sind wissenschaftliche Mitarbeiter in der Arbeitseinheit Diagnostik und Evaluation im schulischen Kontext des Instituts für Psychologie in Bildung und Erziehung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Ihre Forschungsschwerpunkte sind diagnosebasierte individuelle Leseförderung, Lernverlaufsdiagnostik im Bereich Lesen (Grundschule), Implementationsforschung und formatives Assessment.

### ■ **WORKSHOP – PRAXIS** Aufgabenstellungen verständlich formulieren: Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts als Elemente der sprachsensiblen Schulentwicklung (Raum 313, 3. Etage)

Um den schulischen Erfolg aller Schülerinnen und Schüler in heterogenen Klassen zu gewährleisten, müssen neue Sprachförderkonzepte nicht nur auf der Ebene des Unterrichts von einzelnen Lehrkräften umgesetzt, sondern darüber hinaus zu festen Bestandteilen der gesamten Schulentwicklung gemacht werden.

Je wichtiger Lehrkräfte sprachliche Basiskompetenzen nehmen, desto besser sind diese bei ihren Schülerinnen und Schülern ausgeprägt. In dieser Beobachtung steckt nicht nur ein Plädoyer für einen sprachbewussten Unterricht, sondern auch für eine sprachliche Vorbildfunktion der Lehrkräfte. Zentral ist hierbei unter anderem die sprachliche Gestaltung von Aufgabenformulierungen. Wenn diese nicht verständlich sind oder nicht auf den Erwartungshorizont der Lehrkräfte hinführen, Schülerinnen und Schüler also nicht eindeutig verstehen, was in einer Aufgabe von ihnen verlangt ist, leiden Lernerfolg, Noten und Motivation. Ein zentrales Element der Professionalisierung von pädagogischen Fach- wie Lehrkräften ist daher deren Sensibilisierung dafür, Aufgaben präzise und eindeutig zu formulieren.

Im ersten Teil des Workshops analysieren die Teilnehmenden zunächst authentische Aufgaben und arbeiten deren Problemstellen heraus. Auf dieser Basis sowie auf Grundlage theoretischer Überlegungen zur (Un-)Verständlichkeit von Aufgaben(-formulierungen) formulieren sie sodann eigene Aufgaben und diskutieren sie.

Im zweiten Teil des Workshops zeigen die Referenten Wege auf, wie Lehrkräfte Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts in Schulen implementieren können. Damit Schülerinnen und Schüler eine gleichberechtigte Chance erhalten, im Unterricht fachlich und sprachlich teilzunehmen und zu lernen,

muss sprachensible Unterrichtsentwicklung als Querschnitts- und Schulentwicklungsaufgabe umgesetzt werden.

Mit dem Planungsinstrument aus dem Projekt *Sprachensible Schulentwicklung* wird ein Werkzeug zur Verfügung gestellt, um Lehrkräfte in verschiedenen Gremien (Fachkonferenz, Steuergruppe etc.) im Entwicklungsprozess für eine nachhaltige durchgängige sprachliche Bildung zu unterstützen. In Kleingruppen gibt es die Gelegenheit, an konkreten Beispielen mithilfe der Bild-Text-Karten des Planungsinstruments eine IST-Stand-Erhebung durchzuführen und auf dieser Basis Maßnahmen für eine sprachensible Unterrichts- und Schulentwicklung anzubahnen.

#### Leitung:

**Prof. Dr. Christian Efing** arbeitet seit 2014 als Professor für die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Sprachdidaktik) an der Bergischen Universität Wuppertal. Seit 2016 unterrichtet er zudem als Gastprofessor regelmäßig Deutsch als Fremdsprache im Rahmen der Fremdsprachenlehrausbildung an der Universität Warschau. 2013/2014 war er an der Universität Erfurt als Professor für Sprachdidaktik beschäftigt. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der beruflichen Sprachförderung in der Aus- und Weiterbildung sowie in der Varietätenlinguistik.

**Barbara Kirchner** ist Mitarbeiterin der Landesweiten Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren (LaKI) in Dortmund. Als Lehrerin für die Fächer, Englisch, Russisch, Deutsch und Deutsch als Zweitsprache hat sie an unterschiedlichen Schulformen der Sekundarstufen I und II gearbeitet. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind durchgängige Sprachbildung, sprachsensibler Fachunterricht und interkulturelle Schulentwicklung. Als Netzwerkberaterin im Projekt *Sprachensible Schulentwicklung* hat sie Schulen in ihren Schulentwicklungsprozessen professionell begleitet.

**Stefanie Schultz** ist Lehrerin für die Fächer Deutsch, Musik und Deutsch als Fremdsprache. Seit 2005 ist sie im Schuldienst tätig. Im Projekt *Sprachensible Schulentwicklung* war sie von 2014 bis 2017 Netzwerkberaterin zweier regionaler Netzwerke in NRW und entwickelte zusammen mit ihren Kolleginnen Das Planungsinstrument des Projekts. Aktuell arbeitet Stefanie Schultz in der Landesweiten Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren (LaKI) in Dortmund und ist hier für den landesweiten Beratungspool für interkulturelle Unterrichts- und Schulentwicklung tätig.

## ■ FACHGESPRÄCH Lernverlaufsdiagnostik und sprachliche Bildung (Raum 315–316, 3. Etage)

Lernverlaufsdiagnostik stellt die Möglichkeit dar, individuelle Lernstände und Lernverläufe von Personen und Gruppen auf verlässliche Art und Weise festzustellen. Zumeist sind sie für die Lehrpersonen mit relativ geringem Aufwand durchzuführen. Dies ist gerade in heterogenen Gruppen von Lernenden von besonderer Bedeutung, da Pädagoginnen und Pädagogen auf dieser Grundlage bedarfsgerechten Unterricht und oder gegebenenfalls Förderung konzipieren können.

Die Besonderheit des Ansatzes besteht darin, dass der Lernfortschritt der einzelnen Personen oder Gruppen über einen längeren Zeitraum hindurch immer wieder erfasst wird. Dies bietet zugleich den Vorteil, dass kontinuierlich Rückmeldungen erfolgen und Pädagoginnen und Pädagogen gegebenenfalls Veränderungen vornehmen können.

Das Fachgespräch soll es Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ermöglichen, sich im Rahmen von Impulsvorträgen unter anderem über Grundlagen dieses Verfahrens, konkrete Realisierungen in Projekten sowie die Umsetzung in der Praxis zu informieren und auszutauschen. Die damit verbundenen Herausforderungen und Vorteile sollen in einer expertengeleiteten Diskussion vertieft werden.

### Leitung:

**Prof. Dr. Markus Gebhardt** ist seit September 2016 Professor für die Entwicklung und Erforschung inklusiver Bildungsprozesse an der Technischen Universität Dortmund. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Entwicklung von Fragebögen, Tests und Fördermaterial für die inklusive Schulpraxis. Er studierte Sonderpädagogik (1. und 2. Staatsexamen) in München und Psychologie (BA) in Hagen. Er wurde 2012 an der Karl-Franzens-Universität Graz promoviert, 2016 folgte die Habilitation an der Technischen Universität München. Seit 2015 betreibt er mit Prof. Dr. Andreas Mühling die freie Onlineplattform *Levumi*.

### Weitere Referentinnen und Referenten:

**Jana Jungjohann** hat 2015 das erste Staatsexamen für das Lehramt Sonderpädagogik mit der Fachrichtung Sprache und Kommunikation sowie Lernen abgeschlossen. Seitdem arbeitet sie an der Technischen Universität Dortmund als wissenschaftliche Mitarbeiterin mit den Forschungsschwerpunkten Lernverlaufsdiagnostik im Anfangsunterricht Lesen in inklusiven Schulen und

Verknüpfung von Lernverlaufsdagnostik, Dateninterpretation und Fördermaterialien. Weitere Arbeitsschwerpunkte sind die Weiterentwicklung der Onlineplattform *Levumi* sowie die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften im Umgang mit Lernverlaufsdagnostik.

**Prof. Dr. Elmar Souvignier** leitet seit 2007 die Arbeitseinheit Diagnostik und Evaluation im schulischen Kontext an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Zuvor war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Lernbehindertenpädagogik der Universität zu Köln und am Institut für Pädagogische Psychologie der Universität Frankfurt beschäftigt, wo er 2000 promoviert wurde. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen bei den Themen der Lernverlaufsdagnostik, der Leseförderung und der Implementation evidenzbasierter Förderkonzepte.

**Linda Terholt** ist Lehrerin an der städtischen Gemeinschafts-Grundschule Paul-Gerhardt-Schule Ahlen

**Prof. Dr. Jürgen Wilbert** ist Professor für Inklusionspädagogik (Schwerpunkt Forschungsmethoden und Diagnostik) am Department Lehrerbildung der Universität Potsdam. 2006 wurde er im Fach Psychologie an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln promoviert, 2011 folgte die Habilitation und Erteilung der *Venia Legendi* in Pädagogik und Psychologie bei Beeinträchtigung des Lernens durch die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

## ■ FACHGESPRÄCH Was ist eine gute Fortbildung? (Raum 1, Haus 6)

Gute Fortbildungsangebote für Lehrkräfte sollen positive und nachhaltige Wirkung auf Wissen, Handeln und Haltung von Lehrkräften erzielen und zugleich an den konkreten Fragen und Bedarfen der Lehrkräfte ausgerichtet sein, also Praxisbezug haben. Um gute Fortbildungsangebote zu gestalten, braucht es daher die Perspektive der Wissenschaft ebenso wie die der Bildungsverwaltung und der Lehrkräfte selbst. Aus Sicht der Wissenschaft können Studienergebnisse zur Wirksamkeit verschiedener Fortbildungsformate zur Beantwortung der Frage „Was ist eine gute Fortbildung?“ beitragen. Die Bildungsverwaltung kann mit der Perspektive auf strukturelle Rahmenbedingungen und institutionelle Faktoren von Fortbildungsplanung und Schulentwicklung eine zweite zentrale Dimension eröffnen. Aus Sicht der Praxis kann insbesondere die Frage beleuchtet werden, wie der Transfer des Erlernten in das unterrichtliche Handeln gelingt.

Um diese Perspektiven am Beispiel guter Fortbildungsangebote für sprachliche Bildung zusammenzuführen, stellen Referentinnen und Referenten in drei Inputvorträgen die Perspektiven der Wissenschaft, der Bildungsverwaltung sowie ein Praxisbeispiel vor. Im Anschluss an die Inputs soll diskutiert werden, wie gute Fortbildungen im Bereich sprachlicher Bildung inhaltlich und organisatorisch gestaltet sein sollten und wie die Perspektiven von Wissenschaft, Bildungsverwaltung und Lehrkräften in der Praxis gut zusammengeführt werden können, wo es bereits positive Beispiele gibt und welche Desiderate noch bestehen.

#### Leitung:

**Johanna Griebach** hat Englisch und Französisch für das Lehramt in der Sekundarstufe in Aachen und Brüssel studiert. Nach dem Studium war sie im Goethe-Institut, im Bildungsverlag EINS und im Institut der deutschen Wirtschaft tätig. Seit 2013 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS) mit den Schwerpunkten Kommunikation und Beratung der Länder und Verbände.

**Dr. Christiane Schöneberger** hat Englisch und Spanisch für das Lehramt der Sekundarstufen I und II in Köln, St. Andrews (Schottland) und Salamanca (Spanien) studiert. Ihre Promotion zum Zweitspracherwerb des Deutschen in einer Immersionsschule in den USA hat sie 2014 abgeschlossen. Seit 2013 ist Christiane Schöneberger als wissenschaftliche Mitarbeiterin für die Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS) tätig. Hierbei war sie zunächst drei Jahre lang für die Koordination der Fortbildungen verantwortlich, seit 2016 verantwortet sie das Projektmanagement und die Gesamtkoordination der Initiative. Darüber hinaus ist sie stellvertretende Leiterin der Abteilung Sprache und Bildungssystem des Mercator-Instituts.

#### Weitere Referentinnen und Referenten:

**Dorothea Moll** ist Mitarbeiterin am Staatlichen Schulamt Ludwigsburg (Baden-Württemberg). Sie leitet hier mehrere schulübergreifende Vernetzungsprojekte zur Sprachförderung, berät und bildet sowohl Lehrkräfte als auch Ehrenamtliche fort. Im Rahmen der Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS) koordiniert sie einen Verbund zur Sprachförderung in der Primarstufe und ist zudem Multiplikatorin für den BiSS-Blended-Learning-Kurs *Leseflüssigkeit und frühe literale Fähigkeiten*.

**Michaela Mörs** hat Germanistik, Anglistik und Geschichte an der Universität zu Köln studiert und anschließend am Goethe-Institut und der Universität Kassel den Ergänzungsstudiengang Deutsch als Fremdsprache absolviert. Sie

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache und in der Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS) für den Bereich Blended-Learning-Fortbildungen mit dem Schwerpunkt Sekundarstufe verantwortlich.

**Prof. Dr. Dirk Richter** ist Professor für erziehungswissenschaftliche Bildungsforschung an der Universität Potsdam. Er studierte Erziehungswissenschaft an der Technischen Universität Dresden und angewandte Statistik an der Ohio State University. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter arbeitete er am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung und am Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB). Seine Forschungsinteressen beziehen sich auf die Professionalisierung des pädagogischen Personals in Schulen.

**Marika Schwaiger** ist am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg tätig und leitet dort den Arbeitsbereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ)/Sprachförderung/Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU). Zuvor war sie bereits als Fortbildnerin am Hamburger Landesinstitut sowie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hamburg tätig.

### ■ **FACHGESPRÄCH** Möglichkeiten und Grenzen einer verzahnten Professionalisierung im Bereich sprachliche Bildung über alle Phasen der Lehrerbildung (Raum 314, 3. Etage)

Guter Unterricht beruht auf professionellen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern. Um sich diese Kompetenzen anzueignen, müssen systematische und aufeinander aufbauende Lernangebote und -gelegenheiten in allen Phasen von Ausbildung und Berufspraxis verankert werden. Mit Blick auf den kompetenten Umgang mit sprachlich-kultureller Heterogenität in Schule und Unterricht als einer der wesentlichen gegenwärtigen Herausforderungen wurden in einigen Bundesländern verpflichtende Module im universitären Teil der Ausbildung etabliert.

Aus berufsbiografischer Perspektive stellt sich jedoch die Frage, wie die Professionalisierungsangebote für sprachliche Bildung über die Ausbildungsabschnitte hinweg miteinander verzahnt werden können. (Angehende) Lehrkräfte müssen sich kumulativ und nachhaltig Kompetenzen aneignen können, die es ihnen erlauben, Unterricht sprachsensibel zu gestalten. Daneben müssen die Mehrsprachigkeit der Lernenden einbezogen und passgenaue Konzepte durchgängiger Sprachbildung im Rahmen der Schulentwicklung vorangetrieben werden.

Akteurinnen und Akteure aus den verschiedenen Phasen der Lehrerbildung stellen im ersten Teil des Fachgesprächs Konzepte zur verzahnten Professionalisierung vor, berichten über Erfahrungen und formulieren Gelingensbedingungen aus ihrer Perspektive. Anknüpfungspunkte sind dabei unter anderem Inhalte, Kommunikationsstrukturen und Lernmedien. Im zweiten Teil des Fachgesprächs erfolgt zunächst eine zusammenführende Einordnung. Daran schließt sich eine Podiums- und Plenumsdiskussion an.

Leitung:

**Prof. Dr. Hans-Joachim Roth**

Weitere Referentinnen und Referenten:

**Dr. Christoph Gantefort** hat zunächst in Köln Lehramt Sonderpädagogik mit dem Unterrichtsfach Deutsch für die Sekundarstufe I studiert und dann einen Aufbaustudiengang im Fach Deutsch als Fremdsprache an der Universität Bonn absolviert. Er hat in Erziehungswissenschaften über bilinguale Textkompetenz promoviert. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Mehrsprachigkeit, Deutsch als Zweitsprache, Sprachsensibler Fachunterricht, Sprachdiagnostik und Evaluationsforschung. Im Mercator-Institut leitet er die Abteilung Sprache und Profession.

**Prof. Dr. Beate Lütke** hat Deutsch und Englisch für das Sekundarstufen-Lehramt studiert und sprachdidaktisch promoviert. Sie ist Professorin für Didaktik der deutschen Sprache und Deutsch als Zweitsprache und stellvertretende Direktorin der Professional School of Education an der Humboldt-Universität Berlin. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Ausbildung von Deutschlehrkräften sowie die Leitung des fachübergreifenden Lehramtsmoduls Sprachbildung/Deutsch als Zweitsprache, ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Professionsforschung (sprachsensibles Unterrichten/Deutsch als Zweitsprache/Mehrsprachigkeit), L2-Erwerbsforschung sowie Sprachförderung und -reflexion.

**Sven Oleschko** ist ausgebildeter Lehrer (2. Staatsexamen) für die Unterrichtsfächer Deutsch und Sozialwissenschaften und hat die letzten Jahre an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster am Institut für Soziologie gearbeitet. Dort ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter insbesondere im Projekt *Sprachsensibles Unterrichten fördern* tätig. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Sprach- und Ungleichheitssoziologie sowie im Bereich Unterrichts-, Schul- und Organisationsentwicklung.

## ■ FACHGESPRÄCH Professionalisierung in der frühen sprachlichen Bildung (Raum 222, 2. Etage)

Die frühe sprachliche Bildung ist prägend für den weiteren Bildungsweg und –erfolg von Kindern und wird bereits in der ersten Bildungsinstitution professionell begleitet. Diese Begleitung kann allerdings nicht ohne die pädagogischen Fachkräfte in den jeweiligen Einrichtungen gelingen. Die Fachkräfte wiederum benötigen eine gute Grundlage an Fachwissen und Methoden der sprachlichen Bildung, um den wachsenden Herausforderungen gerecht zu werden. Dazu ist es notwendig, die bestehenden Bedarfe zu ermitteln und den Fachkräften die Möglichkeiten zu bieten, sich angemessen zu professionalisieren.

Mit Blick auf das heterogene Fortbildungsangebot im Bereich der frühen sprachlichen Bildung ist zu fragen, welche Methoden der Professionalisierung es gibt und welche Konzepte Hinweise auf Wirksamkeit zeigen. Wie sehen die bestehenden Rahmenbedingungen aus und wie sollten sie genutzt werden? Was ist aus Sicht der Kinder zu beachten und wie können sie in Prozesse der sprachlichen Bildung mit einbezogen werden?

Dies sind Fragen, die im Rahmen des Fachgesprächs besprochen und diskutiert werden sollen. In drei Impulsvorträgen beleuchten Referentinnen und Referenten das Themengebiet aus unterschiedlichen Perspektiven der Wissenschaft. Anschließend beziehen sie im Rahmen eines offenen Fachgesprächs die Perspektiven der Bildungsadministration und der Praxis ein. Auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten im zweiten Teil des Fachgesprächs die Möglichkeit, sich daran zu beteiligen, ihre Erfahrungen einzubringen und mitzudiskutieren.

**Leitung:**

**Prof. Dr. Timm Albers** ist Professor für inklusive Pädagogik an der Universität Paderborn. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Inklusion in Kitas und Grundschulen sowie im Bereich der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung und Förderung. Aktuelle Forschungsprojekte beschäftigen sich mit der Einstellung von pädagogischen Fachkräften zum mehrsprachigen Aufwachsen und mit der Integration von Kindern mit Fluchterfahrung in Kindertageseinrichtungen.

**Weitere Referentinnen und Referenten:**

**Sarah Girlich** ist Sprachwissenschaftlerin und erforschte nach ihrem Studium am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig



den Spracherwerb und die sozial-kognitive Entwicklung von Kindern. Im Rahmen verschiedener Lehrtätigkeiten war sie an der Ausbildung angehender Erzieherinnen und Erzieher beteiligt. Seit 2013 ist sie als Projektkoordinatorin am Landeskompetenzzentrum zur Sprachförderung an Kindertageseinrichtungen in Sachsen (LakoS) tätig. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in der Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte im Bereich sprachlicher Bildung.

**Dr. Sabrina Geyer** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität Frankfurt sowie am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF). Ihre Arbeitsschwerpunkte sind der kindliche Erst- und Zweitspracherwerb sowie die Sprachdiagnostik und -förderung für ein- und mehrsprachige Kinder in Kita und Grundschule. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich insbesondere mit Gelingensbedingungen einer effektiven Sprachförderung für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache und der Professionalisierung von pädagogischen Fachkräften bzw. Lehrkräften.

**Prof. Dr. Gisela Kammermeyer** ist Professorin für Pädagogik der frühen Kindheit an der Universität Koblenz-Landau. Sie ist Lehrerin und Schulpsychologin und wurde an der Universität Erlangen-Nürnberg zum Thema Schulfähigkeit promoviert. Schwerpunkt ihrer Forschung waren von Anfang an anschlussfähige Bildungsprozesse an der Nahtstelle von Kita und Grundschule. Derzeit befasst sie sich schwerpunktmäßig mit Sprachbildung und -förderung sowie Fortbildungsforschung und entwickelte das Qualifizierungskonzept *Mit Kindern im Gespräch*.

**Jacqueline Messmer-Ehret** hat Betriebswirtschaft an der Dualen Hochschule in Villingen-Schwenningen studiert, anschließend war sie 18 Jahre im Management tätig. Nach einem Aufbaustudium der Sozialwissenschaften an der Theologischen Fakultät in Freiburg ist sie für sechs Kindertagesstätten in der Kirchengemeinde Waldkirch verantwortlich. Parallel dazu ist sie im Koordinationsteam des Verbundes Sprachliche Bildung in Waldkircher Kindergärten wesentlich daran beteiligt, Standards für alltagsintegrierte sprachliche Bildungsarbeit zu erarbeiten.

## PARCOURS FÜR SPRACHLICHE BILDUNG

Das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache erforscht und entwickelt in vielfältigen Projekten Konzepte, Instrumente und Maßnahmen für sprachliche Bildung. Das Institut forscht praxisnah und anwendungsorientiert zu aktuellen und gesellschaftlich relevanten Fragen sprachlicher Bildung von der Kita bis zum Übergang in den Beruf. Im Parcours für sprachliche Bildung stellen sich einige Projekte des Mercator-Instituts vor. Nutzen Sie gerne die Zeit, um sich selbst einen Überblick über die Angebote zu verschaffen.

### Diese Projekte des Mercator-Instituts stellen sich im Parcours für sprachliche Bildung vor:

#### ■ Methodenpool für sprachsensiblen Fachunterricht

Im Rahmen des Projekts wird ein Online-Tool entwickelt, mit dem Lehr- amtsstudierende und Lehrkräfte aller Fächer und Schulformen didaktische Methodenvorschläge für den sprachsensiblen Unterricht kostenlos gezielt suchen und herunterladen können.

#### Kontakt:

Dr. Christoph Gantefort  
christoph.gantefort@mercator.uni-koeln.de

<https://www.unterrichtsmethoden-sprachsensibel.de>

#### Kooperationspartner:

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE) – Abteilung Lehren, Lernen, Beraten

#### ■ Kompetenzadaptive, nutzerorientierte Suchmaschine für authentische Sprachlerntexte (KANSAS)

In diesem interdisziplinären Projekt von Erwachsenenbildung, Computerlinguistik, Fachdidaktik und Kognitionspsychologie wird eine dem jeweiligen Lernstand angepasste (kompetenzadaptive), nutzerorientierte Suchmaschine für authentische Sprachlerntexte (KANSAS) entwickelt, erprobt und evaluiert.

#### Kontakt:

Dr. Simone Jambor-Fahlen  
simone.jambor-fahlen@mercator.uni-koeln.de

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/forschung-entwicklung/aktuelle-projekte/suchmaschine-fuer-sprachlerntexte/>

**Kooperationspartner:**

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE) – Abteilung Lehren, Lernen, Beraten  
Eberhard Karls Universität Tübingen – Theoretische Computerlinguistik

■ **Kita-Master *Leitung frühkindlicher Bildungseinrichtungen***

Um immer neuen Anforderungen gerecht zu werden und eine Kita professionell leiten zu können, ist eine entsprechende Qualifizierung wichtig. Mit dem Kita-Master *Leitung frühkindlicher Bildungseinrichtungen* werden Führungskräfte im Elementarbereich für die vielfältigen Leitungsaufgaben ausgebildet.

**Kontakt:**

Marlen Wendland  
marlen.wendland@mercator.uni-koeln.de

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/studium-weiterbildung/kita-master/>

**Kooperationspartner:**

Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) der Universität Kiel  
Europa-Universität Flensburg  
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH)  
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS, Berlin)  
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU)  
Wolters Kluwer Deutschland

■ **Lesen macht Stark – Grundschulen**

Im Rahmen von Lesen macht stark entwickelte das Mercator-Institut ein Instrument zur Diagnostik und Förderung von Lese- und Schreibkompetenz in der Grundschule. Das Instrument dient als ein zusätzliches diagnostisches Werkzeug im Anfangsunterricht, um insbesondere Kinder mit Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb möglichst früh zu erkennen und zu fördern und wird in Schleswig-Holstein bereits flächendeckend eingesetzt.

**Kontakt:**

Dr. Simone Jambor-Fahlen  
simone.jambor-fahlen@mercator.uni-koeln.de

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/forschung-entwicklung/aktuelle-projekte/lesen-macht-stark/>

**Kooperationspartner:**

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH)  
Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und der Mathematik (IPN)  
Prof. Dr. Jörg Jost, Universität zu Köln  
Wissenschaftlicher Berater: Prof. Dr. Harmut Günther

**■ Webinarreihe *Orthographie lehren und lernen***

Orthographie ist ein wichtiges Werkzeug für flüssiges Lesen und Schreiben und hängt direkt mit der Förderung der Lese- und Schreibfähigkeiten zusammen. Mit der Webinarreihe Orthographie lehren und lernen werden Lehrkräfte entsprechend qualifiziert und für einen kompetenten Umgang mit verschiedenen Methoden und Konzepten geschult.

**Kontakt:**

Dr. Simone Jambor-Fahlen  
simone.jambor-fahlen@mercator.uni-koeln.de

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/studium-weiterbildung/webinarreiheorthographielehrenundlernen/>

**Kooperationspartner:**

Land Schleswig-Holstein  
Hansestadt Hamburg  
Land Baden-Württemberg

**■ Weiterbildungsstudium *Deutsch als Zweitsprache***

Angesichts der zunehmenden sprachlichen und kulturellen Vielfalt an den Schulen in NRW gibt es einen Bedarf an qualifizierten Lehrkräften, die neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern Deutsch als Zweitsprache vermitteln und Fachunterricht sprachsensibel gestalten. Ähnliches gilt für die Erwachsenenbildung, in der für die Leitung von Sprach- und Integrationskur-

sen gut qualifizierte Lehrpersonen gebraucht werden. Das Mercator-Institut bietet daher, gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW, seit Herbst 2016 ein Weiterbildungsstudium Deutsch als Zweitsprache an.

**Kontakt:**

Ina-Maria Maahs  
inamaria.maahs@mercator.uni-koeln.de

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/studium-weiterbildung/weiterbildungsstudium-daz/>

■ **Programm für geflüchtete Lehrkräfte**

Derzeit fehlen bundesweit Lehrkräfte. Gleichzeitig sind qualifizierte geflüchtete Lehrerinnen und Lehrer auf der Suche nach einer beruflichen Perspektive in Deutschland. Ziel des Programms ist es, die sprachlichen und fachlichen Kenntnisse geflüchteter Lehrkräfte zu erweitern und ihre beruflichen Chancen im deutschen Bildungssystem zu verbessern.

**Kontakt:**

Dr. Henrike Terhart  
henrike.terhart@mercator.uni-koeln.de

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/studium-weiterbildung/programm-fuer-gefluechtete-lehrkraefte/>

**Kooperationspartner:**

International Office der Universität zu Köln  
Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) der Universität zu Köln  
Gemeinschaftsgrundschule Lustheiderstraße, Köln  
Gemeinschaftsgrundschule An St. Theresia, Köln  
Grundschule James-Krüss, Köln  
11. städtische Gesamtschule Köln-Mülheim  
Heinrich-Böll-Gesamtschule Köln  
Alfred-Müller-Armack-Berufskolleg der Stadt Köln  
Katharina-Henoth-Gesamtschule, Köln  
Städtische Gemeinschaftsgrundschule Halfengasse, Köln  
Gymnasium Kreuzgasse, Köln  
Cologne International School – Internationale Friedensschule Köln

### ■ **Blended-Learning-Fortbildungen**

Die Blended-Learning-Fortbildungen im Rahmen der Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS) kombinieren E-Learning und Präsenzveranstaltungen miteinander und unterstützen die Fortbildung und Weiterqualifizierung der teilnehmenden pädagogischen Fach- und Lehrkräfte zu Themen der sprachlichen Bildung.

#### **Kontakt:**

Elke Klempel-Fritzen  
elke.klempel-fritzen@mercator.uni-koeln.de

<http://www.biss-sprachbildung.de/biss.html?seite=229>

#### **Kooperationspartner:**

Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung, Universität zu Köln  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Institut zur Qualitätssicherung im Bildungswesen (IQB)

### ■ **Tool-Datenbank – Werkzeuge zur Umsetzung der BiSS-Module**

In der Tool-Datenbank werden Werkzeuge wie Arbeitsblätter, Förderkonzepte, Unterrichtsmaterialien, Diagnoseinstrumente etc., die von den Verbänden der Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS) zur Umsetzung ihrer Module in allen drei Bildungsetappen eingesetzt werden, dokumentiert und beschrieben.

#### **Kontakt:**

Sabrina Geyer  
geyer@dipf.de

<http://www.biss-sprachbildung.de/biss.html?seite=27>

## DISKUTIEREN SIE MIT!

Die Jahrestagung bietet nicht nur im Plenum und in der Arbeitsphase Raum für Ihre Meinung: Wir laden Sie ein, sich auch darüber hinaus an der Diskussion rund um das Thema Professionalisierung für sprachliche Bildung zu beteiligen.

Mit dem **Hashtag #MIJT19** können Sie sich bei **Twitter** über die Jahrestagung informieren, austauschen und mitreden.



**#MIJT19**

Während der Tagung können Sie mit Ihrem Laptop, Smartphone oder Tablet im KOMED das **WLAN** mit der Kennung **Mercator-Jahrestagung** nutzen. Dazu loggen Sie sich bitte mit dem Passwort **meinBeitrag2019** ein.

Über das **WLAN** können Sie auch auf die Seite [www.fillip.us/mi19](http://www.fillip.us/mi19) zugreifen. Darüber haben Sie die Möglichkeit, den Referentinnen und Referenten Fragen zu stellen und sich digital an den Diskussionen im Plenum zu beteiligen. Außerdem freuen wir uns über Feedback zur Gestaltung und zu den Inhalten der Tagung, die Sie gerne per **fillip** an uns übermitteln können.

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache  
Innere Kanalstraße 15, 50823 Köln  
0221 470 5718  
info@mercator.uni-koeln.de  
www.mercator-institut-sprachfoerderung.de

Das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache ist ein von der Stiftung Mercator initiiertes und gefördertes Institut der Universität zu Köln.



STIFTUNG  
MERCATOR

### Verantwortlich

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

### Redaktion

Pascal Tambornino, Frauke König, Helin Sarikas

### Gestaltung

BAR PACIFICO/ Girardet & Hickethier, Steffy Eckers  
www.bar-pacifico.de

### Foto Cover

Annette Etges

### Druck

www.dieumweltdruckerei.de

### Umweltverträglichkeit

Dieses Programmheft ist auf dem Papier Circle Offset Premium White gedruckt, einem hundertprozentigen Recycling-Papier, das mit den Zertifizierungen Blauer Engel und FSC® Recycling ausgezeichnet ist. Die Druckproduktion über dieumweltdruckerei.de erfolgt ausschließlich auf hundertprozent Recyclingpapier, mit mineralölfreien veganen Farben auf Pflanzenölbasis und mit Ökostrom. CO<sub>2</sub>-Emissionen, die bei der Herstellung oder dem Versand nicht vermieden werden können, werden durch Investitionen in Klimaschutzprojekte ausgeglichen und gewährleistet so Klimaneutralität.